

Grosses Potenzial auf einer kleinen Bühne

ZS2 15.9.17

MEILEN Operella, die Taschenoper des Atelier Theater Meilen, begeisterte am Mittwoch ihr Publikum auf der Heubühne mit der romantisch-komischen Oper «Martha» von Friedrich von Flotow – und grossartigen jungen Stimmen.

Wer würde nicht gerne einmal unter dem Deckmantel einer anderen Identität Sachen anstellen, die sonst nicht möglich wären. Das Thema von Friedrich von Flotows (1812–1883) Oper «Martha» nach dem Libretto seines Zeitgenossen Wilhelm Friedrich Riese, reizte das Team der Operella schon seit Jahren.

Corina Gieré (musikalische Leitung und Klavier), Regina Heer (Inszenierung, Dramaturgie und Bühne) und fünf noch in Ausbildung befindliche Sängerinnen und Sänger begeisterten am Mittwohabend das Publikum in der fast ausverkauften Heubühne in Feldmeilen mit einer jungen und spritzigen Version der Erfolgsoper.

Liebe gegen Depression

Lady Harriet Durham (Olivia Allemann, Sopran) hatte immer alles. Um nicht gänzlich in einer Luxusdepression zu versinken, rät ihre Freundin Nancy (Céline Akçag, Mezzosopran), sich zu verlieben. Allerdings nicht in ihren Verehrer Lord Tristan Mickleford (Benjamin Widmer, Bariton), dessen Bemühungen und Gunstbezeugungen sie bestenfalls amüsieren. Für den nötigen Kick verkleiden sich die drei Pflänzchen der High Society und mischen sich als Mägde und Bauern unter die einfachen Marktbesucher.

Ihr Wunsch, in eine andere Rolle zu schlüpfen, erfüllt sich schneller und etwas anders, als die beiden Damen sich das vorgestellt hatten. Die Bauern Lyonel (Livio Schmid, Tenor) und Plum-



In eine andere Rolle geschlüpft: Plumkett, Lady Harriet Durham, Nancy und Lyonel (von links) sorgen für Turbulenzen.

David Boer

kett (David Zürcher, Bariton) werden sofort auf Lady Harriet und Nancy aufmerksam, die sich nun Martha und Julia nennen, und verpflichten sie kurzerhand für ein Jahr Arbeit auf ihrem Hof. Auch Lord Tristan kann das nicht verhindern. Von Arbeit halten Lady Harriet und Nancy aber gar nichts, wissen aber auch nicht, wie sie sich aus ihrer misslichen Lage befreien können. Dass Lyonel sich auch noch unsterblich in «Martha» verliebt hat, machte die Sache nicht leichter. Ein Glück, dass ihnen der belächelte, sich aber doch immer wieder als sehr nützlich erweisende Lord Tristan zur Flucht verhelphen kann. Welch weitreichende Auswirkungen das Verschwinden der Damen vor allem auf Lyonel

hat, zeigt sich erst, als sie sich fünf Wochen später und in ihren richtigen Rollen im Wald begegnen.

Die fünf Sängerinnen und Sänger der Operella überzeugten nicht nur stimmlich, sondern auch mit Gestik und Mimik und legten vom ersten Moment an eine Professionalität an den Tag, die das Publikum immer wieder auch zu Szenenapplaus hinriss. Die Inszenierung der freischaffenden Opernregisseurin Regina Heer dürfte es Akteuren wie Publikum gleichermaßen leicht gemacht haben, sich in modernem Setting sofort heimisch zu fühlen.

Unter der musikalischen Leitung von Corina Gieré, die am Klavier spielend leicht das Orchester ersetzte, konnten die Nachwuchsprofis das Niveau

präsentieren, wie man es von Operella gewohnt ist. Das auf Wesentliche beschränkte, aber multifunktionale Bühnenbild von Flurina und Thomas Trchsel erlaubte zudem einen perfekten Spielfluss, was vor allem Humor und Wortwitz zugutekam.

Verdiente Bravorufe

Wie schön die Sänger im wahren Sinne des Wortes miteinander harmonierten, zeigte sich besonders, wenn sie a cappella sangen.

Besondere Erwähnung verdient auch das Lied «Die letzte Rose», das Olivia Allemann alias Martha Lyonel so wunderschön vorsingt und das in so manchem Besucher noch lange nachgeklungen haben dürfte. Auch Lyonels

Arie «Ach so fromm, ach so traut», die Livio Schmid mit seiner facettenreichen Stimme und einem weichen Timbre, das gar nicht so entfernt an den grossen lyrischen Tenor Fritz Wunderlich erinnerte, hervorragend interpretierte, riss das Publikum zu Beifallsstürmen hin. So erstaunte es nicht weiter, dass die fünf Akteure am Schluss mehrmals wieder auf die Bühne geklatscht und mit Bravorufen überschüttet wurden. *Alexandra Falcón*

Weitere Vorstellungen: 16. September, 18 Uhr; 17. September, 17 Uhr; 19., 21. und 22. September, jeweils 19.30 Uhr, und 24. September, 17 Uhr. Theater Heubühne, General-Wille-Str. 169, Feldmeilen. Vorverkauf: www.atelietheater-meilen.ch.